



CHARLES MCQUILLAN/GETTY IMAGES

Sinn Féin legt seine Heuchelei gegenüber der Einwanderung offen

- Andrew Miiller
- [12.06.2026](#)

Diese Woche füllten Demonstranten die Straßen in Nordirland, Randalierer setzten Mülltonnen, Autos, Busse und Häuser in Brand, und viele forderten ein Ende der Masseneinwanderung. Die linksradikale, katholisch geprägte Partei Sinn Féin äußerte sich zu diesem Thema – und die Wähler reagierten darauf.

Ein Fünftel der irischen Wähler unterstützt die Sinn Féin, wie die jüngste Umfrage von „Ireland Thinks“ vom 4. bis 5. Juni im Auftrag des „Sunday Independent“ ergab. Das sind etwas mehr als Fine Gael und Fianna Fáil. Und das war noch vor den dramatischen Ereignissen dieser Woche.

- Sinn Féin wird mit der Irisch-Republikanischen Armee in Verbindung gebracht, einer paramilitärisch-terroristischen Gruppe, die von 1969 bis 2005 aktiv war.
- Im Jahr 2022 erreichte die Partei einen Zustimmungswert von 37 Prozent, doch die Unzufriedenheit über ihren Umgang mit der Masseneinwanderung hat ihre Unterstützung geschwächt.

Der sudanesische Staatsbürger Hadi Alodid versuchte am 8. Juni auf einer Straße in Belfast, Stephen Ogilvie zu enthaupten, woraufhin die Einwohner mit dreitägigen Protesten und Ausschreitungen reagierten.

- Viele loyalistische Politiker aus Ulster reagierten darauf mit einer Verurteilung der Masseneinwanderung, die von der Nation, der sie treu ergeben sind – dem Vereinigten Königreich –, ermöglicht wurde.

Doch Mary Lou McDonald, Vorsitzende der Sinn Féin – die sich für die Abspaltung vom Vereinigten Königreich einsetzt –, weigerte sich auffällig, dies zu tun, und verurteilte stattdessen die Reaktion.

- Sie bezeichnete dies als „rassistische Einschüchterung und Gewalt“ und behauptete, dies sei „von Loyalisten und rechtsextremen Schlägern inszeniert“ worden. Sie versuchte, ihre Partei von den Ausschreitungen zu distanzieren, doch ihre Versuche, Menschen, die sich Sorgen um Einwanderung und Enthauptungen durch Terroristen machen, als „rechtsextreme Schläger“ zu bezeichnen, könnten nach hinten losgehen.

„Die Nationalisten haben sich nicht an den Ausschreitungen beteiligt, die am Dienstagabend in den loyalistischen Vierteln von Belfast ausgebrochen sind, doch es wäre naiv, so zu tun, als teilten sie nicht viele der gleichen Sorgen.“ Nachdem Sinn Féin hundert Jahre lang für die Einzigartigkeit der eigenen Volksgruppe geworben hatte, bestand ihre Reaktion auf den Anstieg der Einwanderung darin, die Vision eines multiethnischen, multikulturellen Irlands begeistert zu begrüßen. Einige Witzbolde haben scherzhaft bemerkt, die neue Politik der Sinn Féin laute: „Raus mit den Briten, alle anderen rein.“

— Eilis O’Hanlon, Telegraph, 11. Juni

Sinn Féin wurde 1905 gegründet, um „eine nationale Legislative zu schaffen, die mit der moralischen Autorität der irischen Nation ausgestattet ist“. In den 1960er Jahren wurde sie von radikalen Marxisten vereinnahmt.

Heute strebt Sinn Féin an, dass sich Nordirland vom Vereinigten Königreich abspaltet und gemeinsam mit der Republik Irland eine sozialistische Republik bildet. Zu diesem Zweck unterstützt sie scheinheilig Ausschreitungen gegen die sogenannte britische Besetzung Nordirlands, verurteilt jedoch gleichzeitig Proteste gegen die Masseneinwanderung.

- Diese Diskrepanz hat vielen Iren bewusst gemacht, dass Sinn Féin dem Marxismus noch mehr Bedeutung beimisst als dem irischen Erbe, für das sie angeblich eintritt.
- Der UnHerd-Kolumnist Aris Roussinos und andere sagen voraus, dass sich Katholiken und Protestanten gegen die Art von Masseneinwanderung verbünden könnten, für die sich die Marxisten in Irland einsetzen.

Im Süden lehnte sich die mehrheitlich katholische Republik Irland im Ersten Weltkrieg gegen Großbritannien auf, weigerte sich im Zweiten Weltkrieg, sich den Alliierten anzuschließen, und ist heute ein engagiertes Mitglied der Europäischen Union.

- Biblische Prophezeiungen deuten darauf hin, dass die Iren, die vom israelitischen Stamm Dan abstammen, in naher Zukunft tatsächlich einer neuen katholischen europäischen Supermacht dabei helfen werden, in Großbritannien einzufallen, das vom alten israelitischen Stamm Ephraim abstammt.

In der Mai-Ausgabe 1996 der Zeitschrift die „**Posaune**“ verwies der verstorbene „Posaune“-Autor Ron Fraser auf Prophezeiungen in 1. Mose 49, 17 und Jeremia 8, 16–17 als Beleg dafür, dass Irland das EU-Militär unterstützen könnte. Die derzeitigen Unruhen in Irland könnten dazu führen, dass sich die Nation noch stärker gegen das Vereinigte Königreich wendet.